Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 5

Artikel: Fanzone : meine Taktik zur Euro 2012
Autor: Hava, Ludek Ludwig / Ritzmann, Jürg / Hoerning, Hanskarl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-913296

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

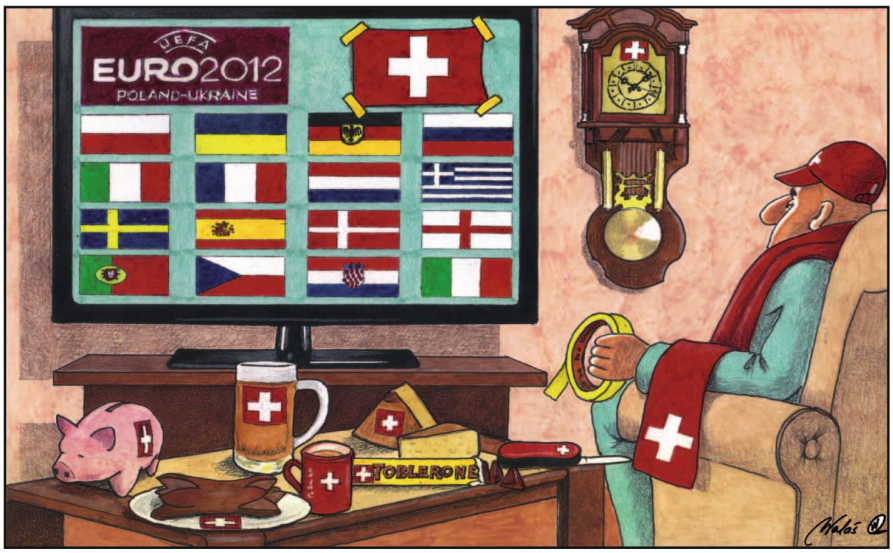
Meine Taktik zur Euro 2012

An und für sich kann ich mit Fussball nichts anfangen. So an und für sich. Die wichtigste Nebensächlichkeit der Welt geht irgendwie an mir vorüber. Ich kann es kaum nachvollziehen, was an diesem Sport spannend sein sollte. Zu **Kaiser Neros Zeiten** hätte man wohl mitten im Spiel die Löwen reingelassen, um in den Match etwas mehr Schwung zu bringen.

Doch Sie werden sich wundern. Alle wichtigen Spiele habe ich mir fein säuberlich in der Agenda eingetragen, alle Daten und Resultate auch noch gleich dazu. Dies für die Aussenwelt, sicher ist sicher. Den **Recorder zu Hause** lasse ich während meiner Abwesenheit hart arbeiten, damit ich alle Aufzeichnungen später im Eiltempo durchsehen kann.

Wenn die Euro 2012 startet, brechen bei mir goldene Zeiten an. Nicht aber so, wie Sie denken. Statt in die Beizen zu gehen, wo der Fernseher omnipräsent den Fussballlärm verbreitet, schmeisse ich mich in Schale, leger, betont lässig, klemme unter den Arm so zwei, **drei ausgewählte Bücher** und gehe zu bester Fussballzeit meine gewählte Route.

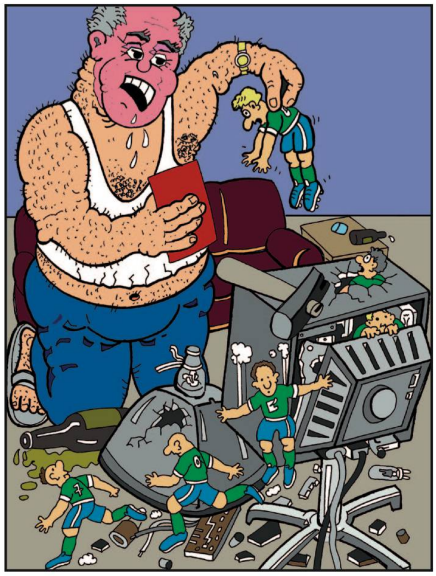
Was sage ich da? Die Route! Ich besuche ruhige, ausgesuchte Cafés, die viele Zeitungen und Zeitschriften aufgelegt haben. Wenn ich in so ein stilles Lokal eintrete, lasse ich mir Zeit, gehe zuerst den Presseständer langsam durch und schaue, ob ich beobachtet werde. Ich lege dann die Zeitungen **betont angewidert** zurück in den Pressehalter, schüttle den Kopf und flüstere von mir, jedoch hörbar genug, etwas über die Misere mit dem Fussball und über das Ende der Kultur.



Vlado Volas

Dann nehme ich Platz am freien Tischen, bestelle mit einem Lächeln einen guten Kaffee mit einem Glas Wasser und ohne Zucker, erwähne bei der Bestellung das schöne Wetter oder die Schädlichkeit des Zuckers auf die Gesundheit, bedanke mich freundlich für die gebrachte Bestellung. Dann vertiefe ich mich in eines meiner Bücher. **Wenn Sie meinen, ich lese,** dann liegen Sie falsch. Meine Strategie und Taktik gehen schon seit Jahren auf. Und besonders während der ganz grossen Fussballanlässe wie dieser «Euro 2012» kann ich die besten Tore schiessen. Denn gerade zu dieser Zeit gibt es besonders viele anlehnungsbedürftige Fussball-Frustrierte weiblichen Geschlechts.

Ludek Ludwig Hava



Ludek Ludwig Hava

Noch was: Die eiserne Regel

Wenn der Schiedsrichter pfeift, dann gibt es einen Strafstoss. Wenn er nicht pfeift, dann nicht. Als Kompensation pfeifen die Zuschauer. Ja, so einfach ist das.

Wird zum Beispiel ein Stürmer im Torraum vom gegnerischen Verteidiger in den Rücken gestossen, so gibt das Strafstoss: Der Stürmer darf seinen Gegner zur Strafe mit dem Ellenbogen in die Rippen stossen. Die Zuschauer dreschen auf sich ein, aus Solidarität. Das nennt man Penalty. Früher wurde bei einem Penalty der Ball aus einer Distanz von elf Metern auf das Tor geschossen. Häufig daneben.

Das hat sich nicht bewährt. Die Idee mit dem Ball ist sowieso veraltet: Heute geht es um Geld, Politik und randalierende Einzeller. Das Einzige, was sich in all den Jahren des Fussballs nicht verändert hat, ist die eiserne Regel: Wenn der Schiedsrichter pfeift, dann gibt es Strafstoss. Basta.

Jürg Ritzman

Trauer

Ja, in aller Welt gibts Spuren
des Exports von Schweizer Uhren.
Schrieb man sich nicht auf die Fahnen
Ruhm der Schweizer Eisenbahnen?
Auch ist ja die Schweiz bekannt
als das tollste Veloland.
Selbst am fernesten Gestade
lobt man Schweizer Schokolade,
und es heisst, viel Ruhm besässe
Emmental und Schweizer Käse.
Ebenso beliebt ist auch
mancher Schweizer Fasnachtsbrauch.
Was soll da das Neidgeschrei:
«Nicht bei der EM dabei?»
Alles hat doch seine Grenzen,
überall kann man nicht glänzen.
Ausserdem – schon in vier Jahren
wird die Fussballwelt erfahren:
Schweiz-Teilnahme ist erreicht!
Oder sagen wir – vielleicht.

Hanskarl Hoerning